

**Polarisierte Welten: 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie vom 26. bis 30. September 2022 in Bielefeld**

## **Das Modell von Open Educational Resources: Die Interaktionsordnung von (offenen) Bildungsprozessen**

*Johannes Hiebl*

*DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation*

### *Abstract:*

Die Interaktionsordnung sozialer Tatbestände bildet einen Dreiklang von sozialen Akteuren, Zeichen und Objekten. Im folgenden Fall werden als soziale Tatbestände Bildungsprozesse gefasst. Der spezifische Fokus soll auf dem Begriff der Bildungsressourcen für die Hochschullehre und den damit verbundenen Wissensbeständen liegen. Der Dreiklang der Interaktionsordnung sollte hierzu um einen Basston, die Infrastruktur, erweitert werden. Als Infrastruktur können die materielle Ausstattung von Hochschulen und Bibliotheken genauso begriffen werden, wie digitale Systeme zum Studien- und Lernmanagement oder Dokumentenserver zur Bereitstellung von Bildungsressourcen wie Forschungs-, Lehr- und Lernmaterial.

Ein besonderes Lehr- und Lernmaterial stellen die sogenannten *Open Educational Resources* (OER) dar, die jegliche Lehr- und Lernobjekte beschreiben, die unter einer offenen Lizenz zur Wiederverwendung veröffentlicht werden. Die UNESCO sieht in OER einen Beitrag zur Förderung von Bildung für alle Menschen weltweit und spricht ihnen das Potenzial zu Bildungsqualität zu verbessern sowie die Demokratisierung und Verbreitung von Wissen zu fördern. Trotz dieser hehren Absichten, verschiedener Förderinitiativen und der Tatsache, dass die UNESCO diesen Begriff vor 20 Jahren geformt hat, handelt es sich bei OER in der deutschsprachigen Hochschullehre um ein Nischenphänomen. Die Hindernisse, die bislang in Motiven und Einstellungen der Akteure beforscht wurden, sind nicht zwingend identisch mit den Hinderungsgründen der sozialen Praxis.

Um die Entstehung und Verfügbarkeit, die Weiterverbreitung und den didaktisch fundierten Einsatz von offen lizenzierten, frei zugänglichen Lehr- und Lernobjekten nachzuzeichnen, sind wie an die Interaktionsordnung von Bildungsprozessen auch an *Open Educational Resources* bestimmte analytische Fragen zu stellen: (1) Auf welches gesellschaftliche Problem bietet das OER-Modell eine Lösung? (2) Wie wird das OER-Modell verfügbar gemacht? (3) Sind das OER-Modell und die darin intendierten Herstellungsrestriktionen im Stande, der Interaktionsordnung der Verfügbarmachung von Bildungsressourcen und damit den Akteuren des Bildungssystems gerecht zu werden?

## Literatur

Charmaz, K., 2014: Constructing grounded theory. Los Angeles, London, New Delhi, Singapore, Washington, DC: SAGE.

Decuyper, M., 2020: Visual Network Analysis: a qualitative method for researching sociomaterial practice. Qualitative Research 20: 73–90.

Goffman, E., 1983: The Interaction Order. American Sociological Association, 1982 Presidential Address. American Sociological Review 48: 1–17.

Kalthoff, H., T. Cress & T. Röhl (Hrsg.), 2016: Materialität. Herausforderungen für die Sozial- und Kulturwissenschaften. Paderborn: Fink.

UNESCO, 2022: Bildung. Open Educational Resources.  
<https://www.unesco.de/bildung/open-educational-resources> (1.3.2020).

Dieses Werk von Johannes Hiebl ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) (CC BY 4.0)



Vorgeschlagene Zitation: Hiebl, J. (2022): Das Modell von Open Educational Resources. Die Interaktionsordnung von (offenen) Bildungsprozessen: Polarisierte Welten: 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie vom 26. bis 30. September 2022 in Bielefeld. 28.09.2022. Version, 1.0.0. Lizenz, CC BY 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>. Quelle: <https://doi.org/10.5281/zenodo.15399825>